

Sankt Helena gibt es seit mindestens 600 Jahren

Morgen beginnen die **FEIERLICHKEITEN ZUM JUBILÄUM** mit einem Gottesdienst, der auch ins Freie übertragen wird.

ST HELENA. Am morgigen Sonntag um 10 Uhr findet in Sankt Helena ein Festgottesdienst statt. Er wird auch ins Freie übertragen. Aus Anlass des Jubiläums blicken wir zurück in die Geschichte der Pfarrei.

Die Kirche Sankt Helena zu Großengsee wurde im Jahr 1421 als Frühmessstiftung erstmalig erwähnt; sie dürfte jedoch, wie viele alte Kirchen, länger bestehen. Möglicherweise war sie eine Kapelle der Türriegel von Riegelstein, die nach 1390 die gleichnamige Burg erbauten. Nach mündlicher Überlieferung hat sie ihren Namen erhalten, weil ihr Gründer aus Jerusalem eine Reliquie der Heiligen Helena mitgebracht hatte. In der Folge soll sich die Kapelle zu einem vielbesuchten Wallfahrtsort entwickelt haben.

Sie gehörte zum Pfarrsprengel der Kirche in Bühl. Nach den Türriegel gingen Ort und Kirche durch mehr-

re Hände, bis beide schließlich 1574 das Nürnberger Patriziergeschlecht derer von Tucher erwarb. Sie zahlten dafür 8550 Gulden.

Die Tucher entlohnten künftig Pfarrer und Lehrer und unterhielten die Gebäude. Sie führten die evangelische Lehre ein und schützten Kirche und Gläubige während der Gegenreformation – im Schnaittacher Gebiet ab etwa 1630 – vor Übergriffen der katholischen Umgebung. Während des Dreißigjährigen Krieges und noch drei Jahre danach war die Kirche von 1629 bis 1651 verriegelt, um Plünderungen vorzubeugen.

Ein Tucher als Pfarrer?

Erster beurkundeter evangelischer Pfarrer war Johann Gipser, als sich St. Helena im Jahr 1672 von der Mutterkirche in Bühl löste. Allerdings soll vorher schon ein Christoph Bonaventura Tucher, der 1686/87 erwiesener-

maßen eine neue Orgel stiftete, als Pfarrer gewirkt haben, doch davon gibt es kein sicheres Zeugnis. Weiterhin waren aber bis ins 20. Jahrhundert Abgaben für Hochzeiten, Taufen und Begräbnisse nach Bühl zu entrichten.

1683 wurde eine Sanduhr für die Kanzel angeschafft. Konnte der Pfarrer seine Predigt nicht innerhalb einer Dreiviertelstunde beenden, war eine Geldstrafe fällig.

Der reich verzierte Beichtstuhl kam 1708 in die Kirche, und 1720 wurde sie komplett dem barocken Stil entsprechend umgebaut und vergrößert. 1796 plünderten französische Truppen das Gotteshaus. 1797 musste die große Glocke erneuert werden, da sie während des Mittagsläutens zersprang. Die zweite Emporen-Brüstung wurde 1848 eingebaut. Nach der Bildung der evangelischen Landeskirchen wurde 1886 die Kirchengemeinde statt des Patronats für den Unterhalt des Gotteshauses zuständig. 1889 wurde eine neue Orgel von Johannes Strebel in das Gehäuse von Elias Höbner aus dem Jahr 1726 eingebaut.

Während des Ersten Weltkriegs wurde die kleine Glocke eingeschmolzen, aber 1937 durch die Friedensglocke ersetzt. Davor (1924/25) hatte das Gotteshaus eine elektrische Beleuchtung erhalten. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Glocken den „Kriegswerken“ zugeführt. 1986 wurde die Kirche Eigentum der Kirchengemeinde, 2000 endete das Patronat der Familie von Tucher. **VINZENZ R. DORN**



Um 1760 ist dieser Kupferstich entstanden, der die Kirche zeigt. Angefertigt hat ihn Christoph Melchior Roth.



Stand bis 2000 unter dem Patronat der Familie von Tucher: die Kirche Sankt Helena zu Großengsee. Erstmals erwähnt wurde sie 1421. **Foto: Dorn**